

WISSENSCHAFTLICH SCHREIBEN

„Nach dem Lesen kommt das Schreiben“

→ aber Schreiben wird beim wissenschaftlichen Arbeiten vom kontinuierlichen Lesen begleitet

Besprechung der Aufgabe

- Forschungsfrage auf Zettel schreiben (Name nicht vergessen)
- Fragen zur Literaturbeschaffung

- **EXPOSÉ** (franz. für Darstellung, Übersicht)

als Arbeits- und Diskussionsgrundlage

Nachschlagemöglichkeit: <http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft//scs/pdf/leitfaeden/studierende/expose.pdf>

- Themenbereiche darstellen
- Kernbegriffe definieren
- Fragestellung und Zielsetzung
- Thesen/Hypothesen formulieren



www.vomschreibenleben.de

Worauf muss ich achten

- Vorgegebenes Thema stellt nur einen **Rahmen** dar
- Muss durch den **Autor gefüllt** werden → Gestaltungsfreiheit (muss aber den Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen)
- **Kernbegriffe** definieren → Schlüsselwörter, Fachbegriffe, .. die in Bezug zum Forschungsthema stehen
- Fragestellung und Zielsetzung **strukturieren** die Arbeit → welchen Erkenntnisgewinn soll die Arbeit bringen (*„... einen Sachverhalt wissenschaftsgeschichtlich, funktional bzw. systematisch oder unter regionalen Aspekten zu beleuchten.“ Baade et al 2005, S. 103*)

Arten wissenschaftlicher Arbeiten

Abstract
Meinungen
Forschungsartikel
Review-Artikel
Studienarbeiten
Interviews
Kommentare
Einzelfallstudien
Buch-Review
Diskussions-Artikel
Theorie-Artikel
Buch
Konferenzbeiträge
Rezension
Doktorarbeit
Abstract
Methoden-Artikel
.....

(Erklärungen ab Folie 19)

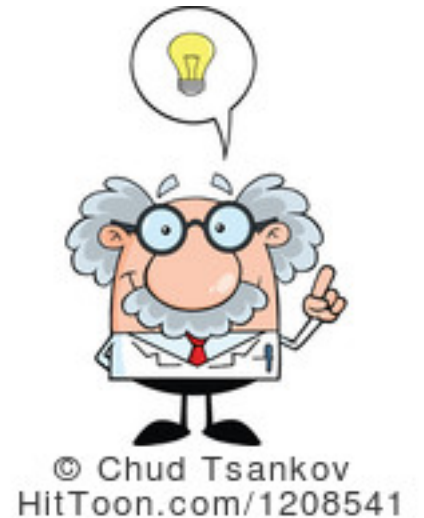
Definition wissenschaftlichen Arbeitens

“Wissenschaftliches Arbeiten zeigt sich in einer systematischen und methodisch kontrollierten Verbindung eigenständiger und kreativer Gedanken mit bereits vorliegenden wissenschaftlichen Befunden. Das Vorgehen ist sorgfältig, begriffsklärend und fach- bzw. disziplinbezogen.“

(Bohl 2008, 13)

Eine Untersuchung ist wissenschaftlich, wenn ...

- sie einen Gegenstand behandelt, der so genau umrissen ist, dass er auch für Dritte erkennbar ist.
- sie über einen Gegenstand Dinge sagt, die bisher noch nicht gesagt wurden oder Dinge, die schon gesagt wurden, in einen neuen Blickwinkel stellt
- die Untersuchung für andere von Nutzen ist.
- eine Untersuchung Angaben enthält, die es ermöglichen, die aufgestellten Hypothesen nachzuprüfen.



Was bedeutet „wissenschaftlich Arbeiten/Schreiben“?

- Wissenschaftlich arbeiten bedeutet:
 - kritisch sein
 - hinterfragen
 - präzisieren
 - mit eigenem Denken beginnen
 - führt zu nachvollziehbaren Ergebnissen
 - stützt sich auf Ergebnisse der Wissenschaft
 - ein Thema eingrenzen
 - sich in kurzer Zeit einarbeiten
 - sich mit Fachtexten auseinandersetzen
 - einen komplexen Sachverhalt analysieren
 - Argumentationen nachvollziehen
 - Thema adressatenorientiert darstellen



mathematicianalberteinstein.weebly.com



Was bedeutet „wissenschaftlich Arbeiten/Schreiben“?

- **Eigenständige Gedankenarbeit**
 - Intensive Auseinandersetzung mit fremdem Gedankengut: Bezüge herstellen, Begrifflichkeiten und Definitionen diskutieren, Argumentationen kritisieren, eigene Perspektiven herausarbeiten und begründen.
- **Zielgerichtetes und methodisch kontrolliertes Vorgehen**
 - Aufgabe und Gliederung folgen einer inneren Logik, welche die/die Verfasser/in benennt bzw. begründet.
- **Allgemeingültigkeit**
 - Objektivität, Validität
- **Fundierung der Aussage**
 - Die Argumentationsstränge sind ausführlich und besitzen Tiefe.
- **Schreibstil**
 - Der Schreibstil ist verständlich und präzise.
- **Begriffsklarheit**
 - Grundlegende Begriffe werden erläutert und diskutiert.
- **Formale und technische Aspekte**
 - Zitieren, Paraphrasieren, ...
- **Redlichkeit**
 - Sämtliches fremdes Gedankengut muss angegeben werden

- Wissenschaftliche Texte sind formell!
- Umgangsprachliche bzw. saloppe Formulierungen sind fehl am Platz!
- Schlüssige Argumentationsketten!
- Begriffliche Genauigkeit – Verwendung fachlicher Termini!
- Keine direkte Anrede der Leser/innen!
- Exakte Differenzierung zwischen Vermutungen und belegbaren Fakten!
- Das ICH—Tabu Aber wir geht!
 - Es ist nicht gebräuchlich, nur in Ausnahmefällen.
 - Wir ist möglich, wenn es sich z.B. auf eine Arbeitsgruppe bezieht oder auf eine Gruppe von Wissenschaftler/innen!
- Die eigene Meinung
 - Problem: „Ich“ soll vermieden, aber die eigene Position dargestellt werden, daher
 - „es kann davon ausgegangen werden“
 - Immunisierung Abschwächung
 - Aber: Autor möchte sich eventuell auf „nichts festlegen“!

- Plattitüden (inhaltslose und belanglose Aussagen)
 - Man tut gut daran, sich für die Zukunft zu wappnen.
- Phrasenartige Umschreibungen
 - Ein Experte ist jemand, der sich mit der Materie bestens auskennt.
- Tautologien
 - Um kostendeckend arbeiten zu können, müssen alle Kosten gedeckt werden.
- Füllwörter
 - also, dann, auch, nun, ...
- Pleonasmen
 - Weißer Schimmel weibliche Studentin, ...

Wissenschaftssprache versus Alltagssprache

- Fremde Perspektiven einfließen lassen
 - Müller zufolge (Müller, 1998, S. 31)
 - Folgt man Gruber in seiner Darstellung ... (Gruber, 2000, S. 24)
- Wertungen
 - „treffend, schlüssig, umfassen“ 
 - “erfreulicherweise, großartig, wunderbar, miserabel, unglaublich, natürlich, selbstverständlich“ 
 - Einschätzungen mit „wahrscheinlich, möglich vielleicht, offenbar, scheinbar“ müssen argumentiert UND belegt werden können!!!

- Mit Nomina lassen sich Begriffsdefinitionen und Beschreibungen von Ereignissen gut durchführen.
- Es ist besser, wenn ein Prozess anstelle eines Verbes durch ein Nomen ausgedrückt wird.



Menschen verstehen sich in der Regel schwer.



Die menschliche Kommunikation ist in der Regel geprägt von Verständnisschwierigkeiten.

Verwenden von Passivkonstruktionen

- Die Aussagen werden entpersonalisiert, Akteure werden nicht genannt.
- Die Aussage wird objektiver, es gibt keine konkret handelnden Personen.
- Der/Die Autor/in tritt in den Hintergrund, das Tun neutraler dargestellt, Relevanz der Handlung verallgemeinert.



Im folgenden Abschnitt werde ich mögliche Methoden zur Erfassung der Lebensqualität vorstellen und ich werde zeigen, dass Interviews dafür als ein geeigneteres Instrument empfunden werden.



Im folgenden Abschnitt werden mögliche Methoden zur Erfassung der Lebensqualität vorgestellt und es wird aufgezeigt, dass Interviews dafür als geeigneteres Instrument empfunden werden.

Fragestellung und Zielsetzung

als Aufhänger

Informationen, die in die
»Vase des Wissens«
einfließen

Das »Lot der Stringenz«

Problematik,
die bearbeitet
und diskutiert wird

Das Gebot der Stringenz

- Verfeinerung der Arbeitsmethode
- Abgearbeitete Fragen und Thesen werden vernachlässigt
- Die für das Verstehen der Problematik relevanten Teile müssen übrig bleiben.
- Argumentationen müssen so aufbereitet werden, dass die Absicht des Autors/der Autorin jederzeit nachvollziehbar sein können!

Aufbau und Inhalt schriftlicher Arbeiten

- Bestandteil einer Studienarbeit:
 - **Titelblatt**
 - Kurzreferat Abstract (*deutsch und englisch*)
 - Inhaltsübersicht
 - **Inhaltsverzeichnis**
 - Abkürzungsverzeichnis
 - Vorwort (*kann auch Danksagung beinhalten*)
 - **Einleitung – Hauptteil – Schluss**
 - **Literaturverzeichnis**
 - **Abbildungsverzeichnis**
 - **Tabellenverzeichnis**
 - Stichwortregister
 - Anhang

- Mündliche oder schriftliche Zusammenfassung eines Originals (z.B. Texte, Filme, Ereignisse, etc)
- Ca. 100 – 300 Wörter lang
- Der Leser kann beurteilen, wie relevant die Lektüre des gesamten Originaldokuments ist.
- Bereitstellung der wesentlichen Informationen, ohne selbst den Text zu lesen.
- Dem Leser soll ermöglicht werden, sich vorab schon ein fundiertes urteil über de Textinhalt bilden zu können.
- Wichtige Funktion in Datenbanken

Hausübung - Arbeitsauftrag

- Referenzen in Literaturverwaltung aufnehmen
- Arbeitstitel verfassen
- Zusammenfassung von ½ A4 Seite schreiben und **AUSGEDRUCKT** mitbringen (vermerke Namen und Stichwörter)

- Vorstellen neuer Forschung
- Beantwortung einer Forschungsfrage, die auf eigenen Daten beruht.
- Leser sollten die Möglichkeit haben:
 - die Beobachtungen zu beurteilen
 - das Forschungsdesign zu wiederholen
 - die Argumente zu verstehen
- Ergebnisse und Daten sollten davor noch nicht publiziert worden sein.

- Bietet neuesten Überblick über die Literatur eines bestimmten Forschungsgebietes
- Stellt nicht die eigene Forschung vor.
- Trägt die wichtigste Literatur zusammen.
- Kann bis zu 50-100 Referenzen beinhalten.
- Hohe Aussagekraft für andere Autoren.
- Wird sehr oft zitiert und hat hohes Ansehen.

- Berichtet über die Entwicklung oder Überprüfung einer neuen wissenschaftlichen Methode
- Methode ist im Fokus, nicht die Resultate, welche mit der neuen Methode erzielt wurden.
- Beinhaltet die Anwendung der Methode.

- Hauptsächlich in den Geisteswissenschaften
- Schriftliche Arbeiten werden in schriftlicher Form besprochen.
- Drei Bestandteile:
 1. Inhaltlicher Überblick der besprochenen Arbeit
 2. Einordnung in den wissenschaftlichen Diskurs
 3. Eigene kritische Stellungnahme
 - Welche Fragen bleiben offen?
 - Gibt es Widersprüchlichkeiten?
 - Wo stößt die Arbeit an ihre Grenzen?

- Berichtet über die Entwicklung oder Überprüfung einer neuen Theorie
- Kann auch ein theoretische Diskussion sein
- Zielt auf die Weiterentwicklung des theoretischen Verständnisses ab

- Diskutiert ein wichtiges und relevantes Themengebiet
- Benutzt nur vorhandene Literatur
- Präsentiert keine eigenen Ergebnisse
- Gibt die Meinung des Autors wieder
- Reflektierende Art zu schreiben
- Oftmals um einiges kürzer als ein Forschungs-Artikel

- Kurzes Review eines kürzlich veröffentlichten Buches (nicht älter als 2 Jahre)
- Beschreibt kurz Fachgebiet, Struktur und Hauptbefund des Buches
- Adressiert an potentielle Leser oder Kollegen/Kolleginnen, die Interesse an dem Fachgebiet haben